



„Wir sprechen ein stilles Gebet für die Verlängerung des Mandats der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel.“

Ungarns Premier Viktor Orbán im Rahmen seines regelmäßigen Interviews mit dem Staatsrundfunk

Von 8 bis 18 Uhr

haben die Wahllokale in Deutschland am Sonntag geöffnet. Rund 61,5 Millionen Deutsche sind zur Wahl aufgerufen. Unmittelbar nach Schließung der Wahllokale werden ARD und ZDF erste Prognosen zum Ergebnis veröffentlichten. Insgesamt treten fast 5000 Kandidaten und mehr als 40 Parteien an.

HINTERGRUND

Prognose, Hochrechnung, Ergebnis: Was ist der Unterschied?

PROGNOSE: Wenn die Wahllokale schließen, wird ein erster Trend mit der Prognose verbreitet. Sie basiert auf einer Umfrage, in der Wähler in repräsentativ ausgewählten Stimmbezirken kurz nach ihrem Besuch im Wahllokal ihr Kreuz ein zweites Mal machen – diesmal für die Wahlforscher. Die Antworten werden gewichtet, die Kriterien sind geheim.

HOCHRECHNUNG: Kurz nach Schließung der Wahllokale berücksichtigen sie ausschließlich Wahlergebnisse. Die Meinungsforscher rechnen dafür erste

ausgezählte Teilmengen auf die Wähler insgesamt hoch. Je später eine Hochrechnung kommt, desto größer ist der Anteil der tatsächlich abgegebenen Wählerstimmen – und desto genauer das Resultat.

ERGEBNIS: Erst wenn der letzte Wahlbezirk ausgezählt ist, stellt der Wahlleiter am Wahlabend ein vorläufiges amtliches Ergebnis fest. Wenn in der Folge Unregelmäßigkeiten geprüft und Zweifelsfälle geklärt sind, gibt es das endgültige amtliche Ergebnis. Das kommt erst Tage, wenn nicht Wochen später. ○

Riesen-Vorsprung für Union vor der Wahl am Sonntag

DEUTSCHLAND: Am Sonntag Bundestagswahl – Siegerin scheint festzustehen – AfD laut Umfrage auf Platz 3

BERLIN (dpa) . Mit großem Vorsprung bei den Umfragen gehen Angela Merkel und die Union (CDU/CSU) in die Bundestagswahl am Sonntag.

Angesichts des sicher erscheinenden Wahlsiegs der Kanzlerin wird vor allem das Abschneiden der AfD mit Spannung und Sorge erwartet. Die Partei könnte ein zweistelliges Ergebnis erzielen und sogar als drittstärkste Kraft in das Parlament einziehen.

Völlig offen ist, mit welcher Koalition Merkel eine vierte Amtszeit antreten könnte. Neben einer Fortsetzung der großen Koalition mit der SPD dürfte auch ein „Jamaika“-Bündnis aus Union, FDP und Grünen rechnerisch möglich sein. Ob es für eine Koalition nur aus CDU/CSU und FDP reicht, bleibt bis zuletzt ungewiss.

Am Freitag boten die Parteien noch einmal ihr komplettes Spitzenpersonal zum Endsprint des Wahlkampfes auf. Im letzten ZDF-„Politbarometer“ vor der Bundestagswahl kommt die SPD mit ihrem Kanzlerkandidaten Martin Schulz nur noch auf 21,5 Prozent – ein Minus von 1,5 Punkten im Vergleich zur Vorwoche.

Nur 63 Prozent aller Wahlberechtigten wissen, wen sie wählen wollen

Die Union rangiert nach dem Donnerstagabend veröffentlichten Umfrage unverändert bei 36 Prozent. Die AfD käme auf 11 Prozent (plus eins), die Linke würde 8,5 Prozent (minus 0,5) erreichen, die Grünen 8 und die FDP 10 Prozent (beide unverändert).

Das ZDF betonte, die Zahlen gäben lediglich ein Stimmungsbild wieder und stellten keine Prognose für den Wahlausgang dar. Zurzeit gäben lediglich 63 Prozent aller Wahlberechtigten an,

Bundestagswahl in Deutschland

Wichtigste Kandidaten

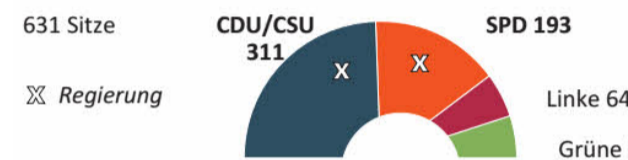
Angela Merkel
CDU
Bundeskanzlerin
seit 2005



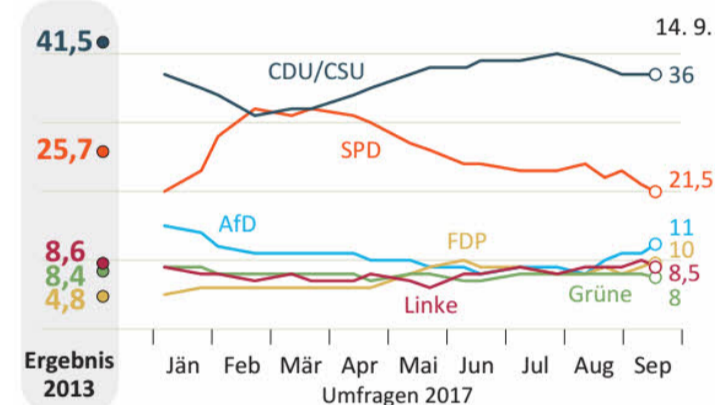
Martin Schulz
SPD
EU-Parlamentspräsident
2012-17



Sitzverteilung im Bundestag



Umfragewerte – Stimmenanteile in Prozent



Dolomiten -Infografik: APA

Quelle: APA/ZDF-Politbarometer-21. September

und Katrin Göring-Eckardt begannen einen „Wahl-Marathon“, der sie innerhalb von 42 Stunden noch einmal in alle 16 Bundesländer führen sollte. Für die Linke wollten Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch vor dem Roten Rathaus in Berlin sprechen. FDP-Spitzenkandidat Christian Lindner wurde in Bonn erwartet. Nur die AfD verzichtete auf eine große Wahlkampfabschluss-Veranstaltung. Beim letzten TV-Schlagabtausch vor der Bundestagswahl machten Spitzenpolitiker von Union, SPD, Linkspartei, Grünen und FDP am Donnerstagabend gemeinsam Front gegen die AfD. Die rechtskonservative Partei überschreite mit organisierten Störaktionen beim Wahlkampf anderer Parteien vor allem im Osten Grenzen und verbreite dabei Hass und Hetze, kritisierte etwa Grünen-Spitzenkandidaten Katrin Göring-Eckardt in der Sendung „Wahl 2017 – Die Schlussrunde“ von ARD und ZDF.

Fast ein Drittel stimmt Umfragen zufolge per Briefwahl ab

Bei der letzten Bundestagswahl 2013 hatte die Union 41,5 Prozent bekommen, die SPD 25,7 Prozent, die Linke kam auf 8,6, die Grünen erreichten 8,4 Prozent. FDP (4,8) und AfD (4,7) scheiterten an der Fünf-Prozent-Hürde.

Rund 61,5 Millionen Deutsche sind am Sonntag zur Wahl aufgerufen. Fast ein Drittel wollte Umfragen zufolge per Briefwahl abstimmen, so viele Wähler wie nie zuvor. 42 Parteien beteiligten sich an der Wahl. © Alle Rechte vorbehalten



Südtiroler Marc Jongen kandidiert für die Alternative für Deutschland

LANA (hof). Im künftigen Bundestag wird voraussichtlich auch ein Südtiroler sitzen: Marc Jongen (49), der aus Lana stammt, kandidiert im Wahlkreis Neckar-Zaber für die AfD. Er ist die Nummer 3 auf der Landesliste in Baden-Württemberg und hat deshalb sehr gute Chancen, den Einzug in den Bundestag zu schaffen. Marc Jongen lebt in Karlsruhe und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Philosophie und Ästhetik an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und er war Assistent des früheren Rektors Peter Sloterdijk.



Marc Jongen: „15 Prozent für die AfD sind absolut realistisch.“

eine Riesen-Angst vor der AfD. Die Alternative für Deutschland sei die einzige richtige Oppositionspartei. „Wir wollen als einzige Partei in wesentlichen Punkten etwas anderes als alle anderen“, betont Jongen. Die AfD stehe „für eine Rückkehr zum Rechtsstaat, für Schluss mit den Rechtsbrüchen der Merkel-Regierung, Stopp dem Ausverkauf Deutschlands, Ablehnung der Multikulti-Ideologie sowie mehr direkte Demokratie und Volksbeteiligung“. Der Euro sei komplett gescheitert, „und da muss man einen sauberen Ausstieg schaffen“.

Jongen ist in Lana aufgewachsen, hat in Wien Philosophie sowie in den Nebenfächern Volkswirtschaft, Geschichte, Germanistik und Indologie studiert. Er hat die italienische und die deutsche Staatsbürgerschaft. ○

Größtes Volk ohne eigenen Staat: die Kurden

MINDERHEITEN: Am Montag halten irakische Kurden Unabhängigkeitsreferendum ab – Millionen Kurden leben verteilt auf die Türkei, den Iran, den Irak und Syrien

ERBIL (APA/AFP). Am Montag werden die irakischen Kurden in einem Referendum über die Unabhängigkeit der autonomen Kurdenregion im Nordirak abstimmen. Kurdenpräsident Massoud Barzani steht seit Tagen unter massivem internationalen Druck von allen Seiten – der Zentralregierung in Bagdad, der Türkei, dem Iran, aber auch des UN-Sicherheitsrats – um die Abstimmung kurzfristig abzusetzen.

Viele Kurden sehen das Referendum als ersten Schritt hin zu einem eigenen Staat. Denn mit 25 bis 35 Millionen Angehörigen gelten die Kurden als das größte Volk ohne eigenen Staat. Verteilt auf die Türkei, den Iran, den Irak und Syrien kämpfen die Kurden seit Jahrzehnten um Anerkennung, Autonomie oder Unabhängigkeit. Allerdings bilden die Kurden keine Einheit, sondern sind aufgeteilt in verschiedene sprachliche, konfessionelle und politische Gruppen, die sich teils

untereinander offen befehden.

EIN VOLK MIT VIELEN GRUPPEN

Die Kurden leben in überwiegend gebirgigen Gegenden, die von Zentralanatolien über Nordsyrien und den Nordirak bis in den Iran reichen. Mit 12 bis 15 Millionen lebt die größte Gruppe der Kurden in der Türkei, wo sie rund 20 Prozent der Gesamtbevölkerung stellen. 6 Millionen leben im Iran, 4,7 Millionen im Irak und über 2 Millionen in Syrien. Zudem gibt es große Exilgruppen in Armenien, Aserbaidschan, Deutschland und im Libanon. Die Gesellschaft der Kurden ist bis heute stark durch Stammesloyalitäten geprägt. Die Mehrheit der Kurden sind sunnitische Muslime, doch gibt es auch Christen, Aleviten und andere Religionsgruppen. Gesprochen wird eine Reihe teils stark unterschiedlicher Dialekte.

SCHWIERIGES VERHÄLTNISS ZUR



Eine iranische Kurdin mit der kurdischen Flagge.

APA/afp/SAFIN HAMED

ZENTRALREGIERUNG

Die Heimatländer der Kurden sehen deren Kampf um die Anerkennung ihrer Identität als Bedrohung der nationalen Einheit. Besonders die Türkei hat die Existenz der Kurden jahrzehntlang verleugnet, ihre Sprache verboten und jegliche kurdische Auto-

sicher zu sein, dass und wen sie wählen wollten. Darauf setzt SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz. Er setzt im Schlusssprint auf die unentschlossenen Bürger. Es gebe 37 Prozent unentschiedene Wähler, sagte Schulz am Freitag bei einem „Bild“-Townhall-Gespräch. „Da ist alles möglich“, fügte er hinzu.

Mit Blick auf die Umfragen der letzten Woche hat sich die Union bei 36 bis 37 Prozent stabilisiert, die SPD kommt auf 20 bis 23 Prozent. Die AfD liegt zwischen 9 und 12 Prozent, die FDP zwischen 9 und 11, die Grünen zwischen 7 und 8 Prozent. Bei einem seiner letzten Wahlkampfauftritte wies Schulz den Vor-

wurf Merkels zurück, es sei kein Geld für Wahlversprechen der Sozialdemokraten da. In der Sendung „Kanzlercheck“ der ARD-Jugendradios sagte er am Freitag: „Frau Merkel hat unrecht.“ Sie könne offensichtlich die Zahlen der Rücklagen ihres Finanzministers Wolfgang Schäuble (CDU) nicht. Die Union wolle bis zu 30 Milliarden Euro mehr pro Jahr für die Rüstung ausgeben, er wolle das Geld lieber für Bildung und Pflege ausgeben, sagte Schulz.

Merkel wollte am Abend gemeinsam mit der CSU in München ihren Wahlkampf offiziell beschließen. Die Grünen-Spitzenkandidaten Cem Özdemir

blik zerschlagen, bis heute kämpft dort die Rebellengruppe PJAK für mehr Autonomie. Auch im Irak und Syrien gab es wiederholt Aufstände, doch haben die Kurden dort inzwischen weitgehende Autonomie erkämpft.

EIN QUASI-STAAT IM NORDIRAK

Im Irak erreichten die Kurden nach dem Golfkrieg 1991 und einem Aufstand gegen Diktator Saddam Hussein weitgehende Eigenständigkeit. Mit der Verfassung von 2005 erhielt ihr Siedlungsgebiet auch offiziell den Status einer Autonomieregion mit einer eigenen Regierung, einem eigenen Parlament und einem eigenen Budget. Allerdings sind die irakischen Kurden zwischen der Demokratischen Partei Kurdistans (DPK) und der Patriotischen Union Kurdistans (PUK) gespalten, die sich von 1994 bis 1998 einen blutigen Bürgerkrieg lieferten. Im Juni 2017 setzte Kurdenpräsident Massoud Barzani

(DPK) für September ein umstrittenes Referendum über die Unabhängigkeit der Region an.

PREKÄRE AUTONOMIE IM BÜRGERKRIEG

Auch in Nordsyrien haben die Kurden die Wirren des syrischen Bürgerkriegs seit 2011 nutzen können, um weitgehende Autonomie zu erreichen. Kontrolliert werden die 3 Kantone der Kurden entlang der türkischen Grenze von der Partei der Demokratischen Union (PYD) und ihrem militärischen Arm, den Volksverteidigungseinheiten (YPG). Während die USA die PYD im Kampf gegen die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) mit Waffen unterstützen, betrachtet die Türkei die Partei wegen ihrer Nähe zur PKK als Terrororganisation. Ankara fürchtet, dass ein kurdischer Staat in Nordsyrien die PKK weiter stärkt, und hat wiederholt gewarnt, eine Abspaltung der Kurden nicht zuzulassen. ○